

380kV: Gutachten fordert 237 Meter Respektabstand

23.3.2006

Dr. Oberfeld, Umweltmediziner beim Land Salzburg, bemängelt:
Beurteilung elektrischer und elektromagnetischer Felder entspricht nicht dem Stand der medizinischen Wissenschaft

Der Einfluss der von Hochspannungsleitungen erzeugten elektromagnetischen Felder ist wissenschaftlich unbestritten. Die Geister scheiden sich, wenn es darum geht, die "gefährliche Dosis" zu ermitteln und Grenzwerte festzulegen. In den Umweltverträglichkeitsprüfungen um 380-kV Leitungen spielt diese Auseinandersetzung eine große Rolle, geht es doch dabei um welche Mindestabstände von Siedlungen einzuhalten sind. Die Gutachter der E-Wirtschaft berufen sich gerne dabei auf die Grenzwerte der WHO (dies ist allerdings der kleinste gemeinsame Nenner aller ihrer 180 Mitglieder).

Dr. Oberfeld ist Umweltmediziner beim Land Salzburg und wurde in Salzburg als Gutachter der Behörde bestellt. Er bemängelt, daß es in Österreich keine gesetzliche Regelung für die Beurteilung elektrischer und elektromagnetischer Felder, die dem Stand der medizinischen Wissenschaft entspricht. Insbesondere die Folgen einer Dauerbelastung würden nicht berücksichtigt. Er folgt den Vorschlägen des amerikanischen NCRP (National Council on Radiation Protection and Measurements), und der aktuellen medizinischen Literatur und geht von einem Grenzwert von 100 Nano-Tesla aus. Der Strahlungsverlauf einer 380 Kv Freileitung, unterschreitet diesen Wert erst bei einem Abstand von etwa 237 Metern.

Das Gutachten wurde im Rahmen des UVP-Verfahrens zur öffentlichen Einsichtnahme in den betroffenen Salzburger Gemeinden aufgelegt.

Quelle und weitere Informationen:

<http://www.380kv-ade.at> und <http://www.oekonews.at>

Verursachen Starkstrommasten Kinderleukämie?

8.6.2005

Laut der Studie der Childhood Cancer Research Group der Universität Oxford ist das Krankheitsrisiko von Kindern, die in der Nähe der Strommasten lebten, deutlich erhöht

Die Forscher um Gerald Draper beschreiben in Ihrer Studie "Childhood

cancer in relation to distance from high voltage power lines in England and Wales: a case-control study" ist im "British Medical Journal" (Bd. 330, S. 1290, Ausgabe vom 4. Juni 2005), dass das Gesundheitsrisiko für Kinder in der Nähe von Strommasten um 70% höher ist als für Kinder in einer Entfernung ab 6000 Meter.

Noch konnte keine biologische Erklärung für die Ergebnisse gefunden werden, die Forscher sind aber der Meinung, dass unbedingt noch weitere Untersuchungen durchgeführt werden müssen, um die molekularen Vorgänge im Organismus der Kinder aufzuklären.

Studie:

<http://bmj.bmjournals.com/cgi/content/full/330/7503/1290?ehom>